

Franckesche Stiftungen zu Halle

D. Mart. Lutheri Catechismus Gründlich und deutlich erkläret

Breithaupt, Johann Jacob

Franckfurt am Mayn/ Bey Johann Adolph Stock, Jm Jahr 1717.

VD18 12878669

Widmung

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213047

Der
Durchlauchtigsten Fürstin
und Frauen/

J A N U E R
Dorothea Gri-
derica/

Marggräfin zu Brandenburg / Herzogin zu Magdeburg/in Preussen / Stettin/ Pommern/der Cassuben und Wenden/ zu Mecklenburg/ auch in Schlesien zu Crossen / Burggräfin zu Nürnberg/ Fürstin zu Halberstadt/ Minden/ Wenden / Schwerin und Rügenburg / Cammin / Gräfin zu Hohenzollern und Schwerin/ Frauen der Landen Rostock und Stargard &c.

Vermäheten Gräfin zu Hanau / Rhienneck und Zwenbrücken/ Frauen zu Münschenberg/ Pichtenberg und Ochsenstein &c.

Meiner gnädigsten Fürstin
und Frauen.



Wünsche von GOTT dem Vatter
unsers HERN Jesu Christi/
Geber aller guten und vollkom-
menen Gaben / durch Christum / als der
unerschöpflichen Brunquell alles Reich-
thums in himmlischen Gütern / in Gna-
den- Wirkung des Heiligen Geistes/
Licht und Krafft zu wachsen in der seeligen
Erkändnuß Gottes und seines Heils in
Christo Jesu / und zu gelangen zu einer
innermehreren Erfahrung / welche da sen
die selige Herrlichkeit der Kinder Gottes/
als einer Behausung Gottes im Geist/
in welcher GOTT wohnet und wandelt;
auch in solcher Erfahrung eine gute Rit-
terschafft zu üben / Christo dem Hochge-
lobten Könige der Ehren / und eigen-
thümlichen Erb-Herrn des Volcks Got-
tes zum preise / dermaleinst / nach voll-
brachtem Lauff dieses Lebens / welches
GOTT / der Liebhaber des Lebens /
noch lange in Gesundheit / und Hoch-
fürstlichen Aufwesen gnädiglich fristen
wolle / die Crone der Ehren zu empfangen/
Amen.

Durch



Durchlauchtigste Fürstin/ Gnädigste Fürstin und Frau.

Wenn der grosse und hoherleuchtete Heyden-
Lehrer Paulus / durch Eingebung des
Heil. Geistes / das wahre Christenthum
unter den Menschen / die Gemeine Christi
auff Erden unter einem Bilde vorstellen will / gibt er
dasselbe als einen wohlgegründeten / heiligen und gar
herrlichen Bau anzusehen / bey welchem man so wol
den sonder- und wunderbaren Baumeister ; Als die
wunderbar bereitete Steine ; So dann den festen
und sichern Grund ; und endlich den ganzen Bau
selbst / zusamt dem grossen und herrlichen einwohnenden
Eigenthums : Herrn in andächtige Betrachtung
zu ziehen habe. Pauli Worte im 2 Cap. seines an die
Epheser geschriebenen Brieffes sind diese : So seyd
ihr nun nicht mehr Gäste und Frembdlinge /
sondern Bürger mit den Heiligen / und Gottes
Hausgenossen / erbauet auf den Grund der Apo-
stel und Propheten / da Jesus Christus der Eck-
stein ist / auff welchen der ganze Bau in einan-
der gefüget / wächst zu einem Heil. Tempel
in dem Herrn / auff welchen auch ihr mit
erbauet werdet zu einer Behausung Gottes im
Geist. Sind gewis andächtiger Aufmerksamkeit wür-
dig. Denn sie lehren göttlich Geheimnis und geben
reichen

reichen Trost. Offenbar ist/daß Paulus von einem heiligen und herrlichen Bau rede. Rühmeten die Juden ihren Tempel/ einen herrlichen Bau und von Gott geweihtes Heiligthum ; Einen Wunderungs-würdigen Bau/ in welchem der HERR der Herrlichkeit in Person sich einfinden / denn auch Niemand gemein machen sollte ; Hielte hingegen das Heydenthum der Epheßer hoch ihre Dianam mit ihrem Tempel/ der auch ein herrlicher Bau war (a) ; So achtet Paulus derer keinen/verstehet gar keinen leiblichen und irdischen Bau von Menschen Händen gemacht / wäre er auch von Diamanten aufgeführt/ sondern einen weit kostbarern und herrlichern Bau / den Bau der Gotte sein eigen Blut gekostet/und den der Heilige Geist in Gnaden durch seine Allmächtige Krafft gearbeitet und bereitet hat.

Gott

(a) *Aet. XIX. 27. 28. Plin. lib. XXXVI. Cap. XIV.* So groß und überaus köstlich / daß er unter die sieben Wunder der Welt gerechnet wurde. Wie auch *Bynting* , am 51. Blat von den Reisen der Apostel/berichtet / hat ganz Asia 220. Jahr lang daran gebauet. Ist 450. Werckschuch lang/und 220. breit gewesen. Hat 127. Seulen oder Pfeiler gehabt/deren eine jegliche von einem besondern Könige gesetzt worden/ die 60. Schuch hoch/ und 36. von denselben gar künstlich ausgegraben gewesen. Sey auch von vielen Königen und Völkern so reichlich beschendket worden/ daß man dergleichen Reichthum auff Erden nirgend finden mögen. Ein böser Mensch aber *Herostatus* , daß er Ihm einen ewigen Namen machen möchte / zündete diesen Tempel an/ und wurde also/ ein so herrlich Gebäu den 6ten Tag des Monaths *Hekatombæon* , das ist / *Junii* , des 1. Jahr der 105. *Olympiadis* , oder 394. von Erbauung der Stadt Rom / an welchem *Alexander der Grosse*



Gott wohnet in Gnaden in demselben / und wandelt in demselben zu seinen ewigen Ehren. Paulus nennet ihn : Einen Heiligen Tempel in dem Herrn. Item : Eine Behausung Gottes im Geist. Wurde ehemal durch den vom König Salomo erbaueten Tempel vorgebildet.

Bauete besagter Salomo / der mit Weisheit von Gott reichlich begnadete König in Israel / einen herrlichen Tempel nach dem Willen Gottes / den Gott auch Ihme zur Wohnung / und allen Völkern zum Bet-Hause heiligte ; So ist hie ein ander Baumeister / der grosse Salomo / der Friede-Fürst / Christus Jesus / der König des geistlichen Israel / der König der Ehren und Herrn der Herrlichkeit. Der bereitet den so längst erwünschten Bau : Ach ! HERR / du wollest dich aufmachen / und über Zion erbarmen / denn es ist Zeit / daß du ihr gnädig seyest / und die Stunde ist kommen. Denn deine Knechte wolten gerne / daß sie gebauet würden / und sehen gerne / daß ihre Steine und Kalk zugerichtet wurde. Daß die Heyden den

Grosse geboren wurde / verbrandt und verdorben. Und meldet dabeneben Plutarchus, im Leben Alexandri, daß er im 1. Theil seiner Werke beschreibet / mir am 665. Blat / daß Hegesias Mlagnesius gemeynet und vorgegeben : Der Tempel der Diana wäre billig im Feuer aufgegangen / indem die Diana bey des Alexandri Geburth das Ampt einer Heb-Amme verrichtet: *Εικότως ἔφη, καταφλεχθῆναι τὸν ναὸν, τῆς Ἀρτέμιδος ἀρχολεμένης περὶ τὴν Ἀλεξάνδρου γέννησιν.* Nachdem aber auch hernach die Stadt durch ein Erdbeben grossen Schaden erlitten / hat Lyfimachus dieselbe wieder erbauet / und ihr den Namen Arfinoen, nach

Namen des HERRN fürchten / und alle Könige auff Erden deine Ehre ic. Wunderbar gehet es zu mit diesem Bau. Der Baumeister heisset Wunderbar / ist wunderbar / und machts wunderbar. Steine und Kalk bereitet Er wunderlich. Durch seine Gnade und Krafft werden Menschen lebendige Steine / so daß auch ein jeglicher ein Tempel und Wohnung des Höchsten ist. Das schafft Christus durch seinen Geist. Von Natur sind Menschen nicht also. So mag auch kein Mensch mit aller Kunst/Weisheit und Krafft dabey etwas aufrichten. Sondern allein der so gutige und Heylsuchende Heyland / der himmlische Baumeister ist geschäftig durch seinen Geist / daß Menschen lebendige Steine / und alle wohlgegründet / ein ganzer Bau werden / der wohl in einandergefüget wachse zu einem heiligen Tempel in dem HERRN. Und siehe / daß eben dieser sein Werk gnädiglich getrieben bey den Ephesern / an ihnen gearbeitet / sie seinem Bau einverleibet / und mit erbauet habe zu einer Behausung Gottes / das rühmet Paulus / indem er schreibt : Ihr seyd nicht mehr Gäste und Fremdlinge / sondern Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen erbauet ic. Gäste sind

nach dem Namen seiner überaus schönen Gemahlin *Arfinoe* gegeben. Welchen Namen aber die Stadt nicht lange behalten / sondern ist / wie zuvor / *Ephesus* wieder genennet worden. Within haben die Bürger auch den Tempel wieder erbauet / noch schöner als er zuvor gewesen. Wozu auch die Weiber ihren köstlichen Geschmuck und Edelgestein hergegeben. Dieser Tempel stunde zu Pauli Zeiten. Deme aber der H. Geist / durch den Dienst Pauli und seiner Mit-Arbeiter / viele Seelen entjoge / und solche / zu lebendigen Steinen zubereitet / zu einem andern Tempel-Bau gebrauchte / nemlich : zu der Behausung Gottes / erbauet auff den Grund- und Eckstein Christum.

(b)

sind sonst frembde Personen (b) / die nicht ins Haus/nicht in die Stadt/gehören/ob sie zur Herberge aufgenommen werden. Desgleichen Fremdblingle sind solche Leute die anders woher kommen/ und Wohnung suchen/ auch wol eine Zeitlang an einem Ort sich niederlassen. Haben kein Recht mit denen Hausgenossen und Bürgern. (c) So will Paulus die Epheser ihnen selbst vorstellen/ zum Andencken ihres Heydenthums/ da sie gar frembde/ in Ansehung Israels des Volks Gottes/ zurechnen waren. Gedendet daran/ schreibe Paulus vorhin in diesem Cap. vs. 11. 12. daß ihr weiland nach dem Fleisch Heyden gewesen seyd/ und die Vorhaut genennet wurdet/ von denen/ die genennet sind die Beschneidung nach dem Fleisch/ die mit der Hand geschiehet/ daß ihr zur selbigen Zeit waret ohne Christo/ frembde und ausser der Bürgerschaft Israels/ und frembde von den Testamenten der Verheissung/ daher ihr keine Hoffnung hattet/ und waret ohne GOTT in der Welt. Item: Ihr waret tod in Sünden/ wie andere Heyden/ welcher Verstand verfinstert ist/ und sind entfrembdet von dem Leben das aus GOTT ist/ durch die Unwissenheit so in ihnen ist/ durch die Blindheit ihres Herzens. Welche ruchlos sind/ und ergeben sich der Unzucht/ und treiben allerley Unreinigkeit/ sampt dem Geiſ. cap. 4:18. 19. Solche Leute waret ihr weiland/will Paulus sagen/Gäste und Fremdblingle/ja gar frembde und entferntet/ von Gott und

(b) *Xénos, hospites, peregrini, qui hospitio excipiuntur.*

(c) *Πάγοιμος & ὁμιῶς opponuntur, sunt accola, peregrini.*

Cic. in off. lib. I. cap. XXXIV. Peregrini officium est, nihil præter suum negotium agere, minimeque esse in aliena Republica curiosum.

und seinem Volk. Aber nun nicht mehr solche. Christus hat den Zaun abgebrochen/ den Unterscheid/ der unter Juden und Heyden war/ weg gethan. Er hat beyde versöhnet mit Gott/ durch sein Creuz. Beyden hat Er verkündiget das Evangelium des Friedens/ daß er beyde zu einem Menschen/ zu einem Leibe an Ihm/ dem Haupte/ machte/ durch den Glauben. Alle die an Ihm glauben/ haben einen Geist empfangen/ in welchem sie Gott zum Vatter anrufen. Demnach glaubet ihr auch an Christum/ so seyd ihr nicht Gäste/ nicht Frembde mehr/ sondern machet mit den Glaubigen auß den Judenthum ein Volk. Ihr seyd Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen. Siehe/ so sind denn natürliche Menschen nicht Steine zum Bau den Paulus vorstellet/ sondern Christus der Baumeister machet sie durch seinen Geist. Wie gehet das aber zu/ und wie sind Menschen lebendige Steine der Behausung Gottes? Wie die Epheser lebendige Steine wurden und waren/ daß Paulus schreibt: Ihr seyd erbauet. Der H. Geist arbeitet gnädiglich durch sein Wort und Sacramenta. So werden Menschen eine Behausung Gottes im Geist/ Nicht unmittelbar/ sondern mittelbar; durch Paulum trieb Er sein Werk bey den Ephesern. Dieser kam auß Trieb des Heil. Geistes/ und bliebe eine Weile bey den Ephesern/ und richtete das Werk des H. Ern redlich auß. Er arbeitete nicht an leiblichen Steinen zu einem Tempel- Bau/ wie jene Arbeits-Leute Salomonis/ sondern an Menschen Seelen/ an harten und widerspännstigen Herzen/ die um so mehr Widersinnig und härter erfunden wurden/ je länger sie der Sünde im Unglauben gedienet hatten. In Sünden todte Menschen wolte Paulus durch Göttliche Krafft zu lebendigen Steinen machen zu der Behausung Gottes. Gesetz und Evangelium waren sein Werkzeug/ kräftig zu diesem von Gott ihm befohlenem Werk/ und brauchte er jeglich/ als ein/ durch die Gnade Gottes/ kluger Arbeiter zu rechter Zeit. Ist das

Ge-



Gesetz wie ein Hammer der Felsen zuschmeisset. So nahm dieser Diener Christi dasselbe zur Hand / zeigte diesen Leuten durchs Gesetz die Sünde mit ihrer Frucht / daß er wahre Erkanntnuß derselben / und also eine Reue zur Seeligkeit / in ihren Herzen erwecken möchte. Er predigte auch das Evangelium Christi / Christum und sein Heyl zu Trost und Freude ihrer Seelen aufzunehmen. Er arbeitete mit Fleiß / daß er sie bekehren möchte von der Finsternuß zum Licht / und von der Gewalt des Satans zu Gott / zu empfangen Vergebung der Sünden. Und diese Arbeit war nicht vergeblich an vielen zu Epheso / sondern er machte viele dadurch zu lebendigen Steinen zum geistlichen Bau. Wie Petrus glaubige an Christum nennet / weil Christus durch den Glauben im Herzen wohnet / und das neu Leben machet / da ist Friede / Freude und Trost / und sind willig und freudig zum Lobe Gottes. Solche Leute stellet Paulus an den Ephesern durch die Gnade Gottes dar Christo / dem Herrn und Baumeister seiner Gemeine / der Behausung Gottes. Und preiset die Epheser selig in solchem Gnaden = Stande / sagend: Ihr seyd erbauet. Erbauet auff den Grund der Apostel und Propheten / da Jesus Christus der Eckstein ist. Wil damit lehren / daß Menschen / indem sie zu lebendigen Steinen / durch Gnade und Krafft des Heiligen Geistes / zugerichtet / zugleich mit auff einen festen und sichern Grund erbauet werden. Was ist aber das für ein Grund? Der Grund der Apostel und Propheten; da Jesus Christus der Eckstein ist. Nicht sind die Apostel und Propheten selbst der Grund / (b) sondern wie Paulus sagt / der Grund der Apostel und Propheten; Das ist / diejenige Lehre die

(b) *Non Apostoli fundamenta, quemadm. Grotius loquitur, d. ἐπὶ τῷ θεμελίῳ τῶν Ἀποστόλων καὶ Προφητῶν, dicit Paulus.*

die die Apostel und Propheten mündlich und schriftlich
fürgetragen / und zum Grunde gelegt haben / daß Men-
schen im Glauben darein ihr Herz gründen / und zur
Behausung Gottes sich bauen sollten. Apostel und
Propheten wil Paulus nicht trennen / denn beyde ha-
ben eine göttliche Wahrheit / nur zum Bau des Hauses
Gottes. Zeugen beyde von Christo Jesu / dem ewigen
Grund- und Eckstein / auff welchen der ganze Bau in
ein andergefüget / wächst zu einer Behausung Gottes
im Geist. Verstehet durch die Propheten die 5. Män-
ner Gottes / die getrieben vom Heiligen Geiste / vor
Christi Geburt am geistlichen Bau gearbeitet ha-
ben. (e) Diese sollen zu Christi Zeit nicht verwerf-
fen werden / wie *Marcion* that / und an diesem Orte
das Wort Propheten auflöschete. (f) Doch sehet
Paulus nicht umsonst die Propheten nach den Apo-
steln : Auff den Grund der Apostel und Propheten.
Weil die Apostel das Zeugniß der Propheten von Chri-
sto erklären / und die Erfüllung ihrer Weissagung pre-
digen / daß man demnach die Apostel hören / und nach
derselben Erklärung die Propheten verstehen soll. Zu-
dem thun die Propheten den Aposteln Handreichung /
diese aber führen den grossen Tempel-Bau im Neuen
Testa-

(e) *Non Novi Testamenti, qui proximi digni-
tate Apostolis. Quemadm. iterum Grotius putat.
Vult namque indicare adæquatum fundamentum
cui tota Ecclesia innititur.*

(f) *Perhibente Tertulliano lib. V. adversus
Marcionem p. m. 331. cujus verba sunt : Super-
ædificati super fundamentum Apostolorum. Ab-
stulit hæreticus : & Prophetarum. Oblitus Do-
minum posuisse in Ecclesia, sicut Apostolos, ita &
Prophe-*



Testament / daß der ganze Bau / auß Juden- und
 Heydenthum gesammlet / und in den einen Grund
 und Eckstein Christo zusammengefüget wächset zu ei-
 ner Behausung Gottes im Geist. Ist demnach die
 ganze H. Schrift der Grund des geistlichen Baues
 des wahren Christenthums unter Menschen. O! ein
 vester unbeweglicher Grund / außser dem kein ander ist
 noch seyn mag. Göttlich Wort / göttliche Wahrheit;
 Wer mag die umstossen? Vester und unbeweglicher
 als Himmel und Erden. Hat insonderheit einen
 gar köstlichen Eckstein / der ist Jesus Christus. Ein
 Eckstein dienet einem grossen Bau nicht allein zur
 gründlichen Bevestigung / fasset zwey Wände / grün-
 det sie feste / und träget sie / daß sie wohl zusammen
 gefüget / in eins zusammen feste stehen; sondern auch
 zum Schutz gegen den Sturm und Anlauff / welchen
 er aufnimmet und abwendet. So ist Christus ein köst-
 licher Eckstein dem geistlichen Bau / dem wahren
 Christenthum unter den Menschen. Er gründet feste
 und sicher / alle die auff ihn erbauet werden / sie seyen
 auß Juden- oder Heydenthum / die fasset er zusammen/
 träget und hält sie / daß sie eins sind / ein Bau / eine
 Behausung Gottes / die da bleibet und wächset zum Lo-
 be Gottes / da ist kein Jude noch Grieche. Ist auch
 ein starker Schutz gegen den Sturm und Anstoß der
 Feinde. Wer an ihn stoffet der zuschellet / auff den er
 aber fällt der wird zumalmet.

**

Ist

Prophetas. *Timuit si nonne & super Veterum
 Prophetarum fundamenta ædificatio nostra consta-
 ret in Christo, cum ipse Apostolus ubique nos de
 Prophetis extruere non cesset, unde enim accepit
 summum lapidem angularem dicere Christum &c.*

Vi-



Ist das nun der Grund / so zeigt Paulus auch den ganzen Bau selbst. Steine und Grund machen sonst noch keinen Bau / sondern wenn auff den Grund die Steine gegründet und erbauet werden. Hier aber schreibt Paulus : Ihr seyd erbauet auff den Grund der Apostel und Propheten / da Jesus Christus der Eckstein ist / auff welchem der ganze Bau in einander gefüget wächset / zu einem heiligen Tempel in dem HERMEN / auff welchen auch ihr mit erbauet werdet / zu einer Behausung Gottes im Geist. Lehret daß so bald hie Steine zugerichtet werden / so bald werden lebendige Steine gegründet und gebauet auff den Grund der Apostel und Propheten da Jesus Christus der Eckstein ist. Dieses bauen und gründen gehet immer fort / also / daß die Herzen immer fester und fester gegründet werden / jemehr sie Göttliche Wahrheit erkennen / jemehr glaube auß der heiligen Schrift wächset / werden immermehr mit Christo verbunden und gehen auß einer Erfahrung in die andere. Ja / es gehet das bauen und gründen immerfort / auch also / daß / wie glaube einen Menschen zu einem lebendigen Steine mache / daß Christus in ihm / und er in Christo lebet / und also der Mensch gegründet ist auff den Grund der Propheten.

Vixit Marcion, Mus Ponticus corrodens Scripturam
Sacr., quemadm. Tertullianus eum nominat. p. 144.
Polycarpi tempore, circa annum Christi CXV.
Tertulliano teste lib. I. contra Marc. p. 156. Qui
Polycarpus Marcioni aliquando occurrenti sibi, &
dicenti: Cognosce nos respondit: Cognosco te primo-
genitum Satanae. Vide Irenaeum p. m. 140. fuit nam-
que homo pessimus, qui propter stuprum à Patre Epi-
scopo excommunicatus, deliberato animo Ecclesiam
turbavit Vid. Epiphan. lib. I. T. III. ad vers. haeres.



pheten und Apostel da Jesus Christus der Eckstein ist; also geschieht das mit vielen andern / auch zu unterschiedlichen Zeiten. Da entsethet ein Bau auß allen Völkern / auß Juden- und Heydenthum; Auß allem Volk das unter der Sonnen ist / als welchen allen Gott Christum geschencket / und durch sein Wort sie alle zu diesem Bau sammeln wil: GOTT wil das allen Menschen geholfen werde / und zur Erkandnus der Wahrheit kommen. So ist denn der ganze Bau / davon Paulus redet / das wahre Christenthum unter den Menschen / die Gemeine Christi auff Erden. Zu welcher auch die Epheser hinzugethan waren / wie Paulus solche Seeligkeit rühmet: Ihr seyd erbauet — Item: Auff welchen auch ihr mit erbauet werdet / zu einer Behausung Gottes im Geist. Sie waren erbauet / und würden noch immer erbauet. Denn das Wort Gottes würde unter ihnen annoch geprediget / dadurch würden sie / die glaubig worden waren / nicht allein befestiget / sondern wie dieser Kinder / also würden andere viele zu Christo bracht / und dem geistlichen Bau einverleibet. O! Ein heiliger Tempel in dem HERRN. O! Eine herrliche Behausung Gottes. Ein Hütte Gottes unter / ja / in den Menschen Kindern. Ein heiliger Tempel in dem HERRN. Denn in Christo haben sie alle / alle glaubige auß welchen der Bau bestehet / Vergebung der Sünden. Ein heiliger Tempel im Geist. Der Heilige Geist heiliget sie durch und durch / das sie in heiliger Liebe zu Gott / Gott heiliglich zu dienen trachten / auch in heiliger Liebe eines dem andern Handreichung thut / und Besserung suchet. Eine herrliche Behausung insonderheit in Ansehung des einwohnenden Eigenthums HERRN; Ist der Gott / die heilige Dreieinigkeit / wie könnte eine herrlichere Behausung gefunden werden? O! seeliges Einwohnen. Jegliche glaubige Seele / jeglicher Mensch / der ein lebendiger Stein und mit erbauet ist in Christum / hat daher Segen und Leben immer und ewiglich. Wo Gott in Gnaden wohnet / da



wandelt er / daß seine Fußstapffen von Fett trieffen. Da ist Friede und Freude/ grosser Trost in allem Elende.

Ach ! demnach selige Menschen / denen der Geist Zeugnuß gibt / wie Paulus den Ephesern : Ihr send erbauet auff den Grund der Apostel und Propheten / da Jesus Christus der Eckstein ist. Lasset Christus der H. Baumeister seiner Gemeine annoch durch seine Knechte sein H. Wort predigen und Sacramenta handeln / so bauet er durch seinen Geist da durch an einem jeglichen Menschen daß er ihn zu sich ziehe/und ihn in sich erbaue. O! wer da nicht ein so verstocktes und widerspenstig Herz hat / das verachtet und muthwillig sich wieder setzet. Habe doch nicht lieb die Welt mit ihrer Lust. Laß nicht Satan dein Herz betrogen und mit seinen Lügen dich nicht blenden. Sondern erkenne die Gnade und so wunder = grosse Seeligkeit die sich dir anbietet Christo dich ein zu bauen. Lieber Mensch / dein ist der Nutz/daß du das Leben und volle Gnüge habest ewiglich. Laß dich in Christum bauen von Jugend auff. Den nicht allein erwachsene und alte Personen suchen Christus mit zu erbauen / sondern auch die zarte Jugend : Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht / denn solcher ist das Reich Gottes. Die Jugend herzet Jesus / und nimmet sie gerne in seinen Schooß. Geschieheth das in der heiligen Tauffe / in der Gnade und Würckung des H. Geistes/ so sollen dieselbe bey Heranwachung ihrer Jahre durch übele Kinder = Zucht / Christo nicht wieder entriffen werden ; sondern Eltern / denen Gott ihre Kinder auff ihre Seele gebunden / und sie als ein durch Christi Blut theuer erworbenes Gut/und durch seinen Geist / wiedergeborene Kinder / lebendig gemachte und Christo ein gebauete Steine / von ihren Händen am Tage des Gerichts fordern wird / sollen möglichst Fleiß und Kosten anwenden daß die in der H. Tauffe empfangene Gabe in denselben erwecket werde und zu nehme. Dabey der Catechismus/die mündliche Unter

wel



weisung durch Frage und Antwort/das erste und beste
thut. Diese fordert GOTT so wol von Eltern / als auch
von Lehrern/ denen Bau-Leuten seines Tempels: Diese
Worte/ die ich dir heute gebiete/ solt du zu Herzen neh-
men. Und solt sie deinen Kindern schärffen/und davon
reden/ wenn du in deinem Hause sitzt/ oder auff dem
Wege gehst/ wenn du dich niederlegest/ oder auff-
stehst. Und solt sie binden zum Zeichen auff deine
Hand / und sollen dir ein Denckmal für deinen Augen
seyn. Und solt sie über deines Hauses Pforten schrei-
ben/und an die Thore. Dahin beziehet sich auch der
78. Psalm. Und wohin solte wol Christus gesehen ha-
ben / wenn Er Petrum beweglich also anredete: Si-
mon Johanna hast du mich lieber denn mich diese ha-
ben? Antwortete Petrus: Ja HERR / du
weist/ daß ich dich lieb habe. Er ferner sagte:
Weyde meine Lämmer. Darauff Er hernach auch
von den Schaaffen redet. Solte Er nicht dem Pe-
tro und allen Mit-Arbeitern am heiligen Bau / die
Liebe Jugend trenlich anbefehlen wollen / in herzlich-
er Liebe zu JESU an derselben fleissig und unverdrossen
zu arbeiten / daß sie mit erbauet wachsen möchten an
Christo dem Haupte? So rühmet der Heilige Geist
durch Paulum nicht umsonst die wohl gebauete Jugend
Timothei: Weil du von Kind auff die Heil. Schrift
weist/ kan dich dieselbige unterweisen zur Selig-
keit/durch den Glauben an Christo JESU. Eltern/
auch Lehrer in der Schule und Kirche will Er damit
lehren / wie so gar viel an gründlicher Unterweisung
der Kinder gelegen sey. Was zarten Herzen einge-
pflanzet werde/das wachse hernach fürtrefflich. Wird
ein junges Hertz in Christum gebauet / wohl ge-
gründet durch die heilige Schrift/ so wächset es im-
mer vester in Christum zum Preiß Gottes. Da hin-
gegen eine verwilderte und versäumte Jugend die
ganze Lebens-Zeit durch nachhanget/ und manche Ar-
beit / die zum Bau gemeinet war / vergeblich ma-

het. Ach! das demnach nicht so viele diesen Willen Gottes und so hoch: notwendige Arbeit hindan setzen müchten / und dadurch den Wachsthum der Behausung Gottes hinderten. Mit Kindern umgehen ist vielen zu verdrießlich. Durch Fragen und Antwort den Tempel des HERREN bauen wollen / achten viele eine verächtliche und geringe Arbeit. Aber warlich ein solch bauen / und an Kindern arbeiten zu ihrer Seeligkeit ist kein Kinderspiel. Die allerfurchtbarste Bau: Leute an dem geistlichen Tempel-Bau haben sich also zu bauen nicht geschämet. An Kindern und Erwachsenen haben sie durch Frage und Antwort die Erbauung in der Gottseligkeit gesucht. So bauete Abraham. Gen. 18. v. 19. Christus selbst fragte seine Jünger: Wer sagt denn ihr / daß ich sey? Da antwortete Petrus: Du bist Christus des Lebendigen Gottes Sohn. So suchte ER auch zu erbauen auff dem Wege gen Emmaus. Und Paulus wolte also lieber fünf Worte in der Gemeine reden / auff daß er unterweisen / erbauen müchte / denn zehen tausend Worte mit Zungen. Der furchtbarliche Apollo war also unterwiesen / und redet mit brünstigem Geiste / und lehrete mit Fleiß von dem HERREN. Solche Lehrer achtete Paulus auch aller Ehren und Wohlthat würdig / Gal. 6. vs. 6. Und wer hat des seligen Lutheri Schriften gelesen / daß er nicht in denselben angemercket hätte / wie hoch der theure Mann geachtet / daß man also den Bau der Kirchen Christi fordere. Mit was für Fleiß hat er nicht den Catechismus so kurz gefasset? Und wie ernstlich befiehet er denselben Alten und Jungen? Die Hausväter und Mütter erinnert er ihrer Schuldigkeit / daß sie in ihrer Kinder-Zucht und Haushaltung des Catechismi nicht vergessen / und denselben nicht auß Händen legen sollen: Alle Hausväter sind schuldig / daß sie zum wenigsten die Woche einmal ihre Kinder und Gesind umfragen / und hören / was sie vom Catechismo wissen / und lernen / und wo sie es nicht können / mit ernst dazu halten:

Da



Da sie es nicht thun/ begehen sie eine verfluchte Sünde/ stürzen und verwusten damit beyde Gottes und der Welt Reich/ als die argeste Feinde beyde Gottes und der Menschen. Und an einem andern Ort : Gott will/ daß Vatter und Mutter/ Bischoff und Pabst in ihren Häusern seyn. Ein Vatter sol seinem Kinde fürpredigen wie ein Pfar-Herr. Thut er solches/ so kan er für Gott bestehen. Thut ers nicht/ so wird er seinen Lohn von Gott wol bekommen. Eltern mögen nicht leichter die Hölle verdienen/ denn an ihren eigenen Kindern/ in ihrem Hause/ wo sie dieselben versehen/ und nicht lehren. Was hilffts/ wenn sie sich zu tod fasteten/ und alle Werck thäten/ und ließen doch unterwegen/ was ihnen von GOTT befohlen ist. GOTT wird sie von diesen Stücken nicht fragen am Jungsten Tage/ sondern von den Kindern/ die ER ihnen befohlen hat. Desgleichen dringet Er gewaltig auff Lehrer und Prediger/ daß sie den Catechismus fleißig treiben/ und dadurch ihr Bau-Ampt insonderheit an der Jugend ausrichten sollen/ solche wol gründen in den Grund der Apostel und Propheten/ da Jesus Christus der Eckstein ist.

Wenn denn nun unwidersprechlich eine gründliche Unterweisung/ die durch Frage und Antwort geschieht/ so wohl bey Erwachsenen/ als auch fürnemlich bey der Jugend sehr erbaulich und nothwendig ist/ daß der geistliche Bau der Behausung Gottes immer mehr fort geführet werde und zunehme; So habe auch an meinem wenigen Orte/ da der HERR des geistlichen Baues in Gnaden auch meine Wenigkeit des heiligen Ampts würdigen wollen/ ein Mit-Arbeiter kan dem so seeligen Bau zu seyn/ dieser meiner Ampts-Pflicht wahrgenommen/ und meine fürnehmste Arbeit mit seyn lassen an der lieben Jugend zu bauen/ derselben die Lehren der Apostel und Propheten von Tag zu Tage immer mehr und mehr bekandt zu machen/ ihre Herzen auff den Grund/ da Christus



Jesus der Eckstein ist/ im Glauben zu gründen/ als lebendige Gliedmassen der Kirche Christi erfunden zu werden. Habe in solcher meiner Bemühung den Catechismus unsers Sel. Lutheri nicht aus Händen kommen lassen / sondern nach dem Vermögen/ das Gott gnädiglich dargereicht/ denselben fleissig angesehen/ und die darin kurz gefassete Lehren umständlicher bemerkt / auch von erster Zeit an mir auffgezeichnet/ und von solcher ersten Zeit meines Amts bisher / wie sie in diesem Büchlein für Augen lege / nur das an einigen Orten jezo wenigz hinzugethan worden / also mit unserer lieben Jugend gehandelt/ das sie das Heil. Bibel-Buch dabey immer in Händen haben/ auffschlagen / und die Haupt-Sprüche darauf lesen und beten müssen. Ob demnach mehrmahl von unterschiedlichen Gottseeligen Herzen bin ersucht und ermahnet worden/ solche meine Anmerkungen durch den Druck der Jugend in die Hände zu bringen / den Zweck der Arbeit desto eher und leichter zu erhalten / haben dennoch einige Umstände mich immer davon abgehalten / insonderheit da mir vorstellte/ das so viel Catechismus-Arbeit fürtrefflicher Männer schon für Augen lege. Nunmehr aber / da Ihro Hochgräfl. Gnaden/ Meines gnädigsten Graffen und Herrn / gnädigster Befehl deswegen ergangen/ habe demselben mich um so weniger entziehen können und dürfen/ je mehr selbstn von Tag zu Tage die Nothwendigkeit warnehme / das diejenige Fragen und Antwort über den Catechismus des Sel. Lutheri/ die eine geraume Zeit her / mit ihren Sprüchen aus Heil. Schrift der Jugend bey gebracht worden / durch den Druck in die Hände kommen / damit nicht allein die Erwachsene das erlernete wiederholen / und demselben in Andacht immer weiter nachsinnen / sondern auch die kleinere solche Lehre desto besser / auch zu Hause und in den Schulen / ihnen bekand machen mögen.

Das



Daß aber meine Wenigkeit sich unternommen/Ihro
Hochfürstl. Durchl. meiner gnädigsten Fürstin
und Frauen / diese meine geringe Catechismus-
Arbeit / in unterthanigster Submission zuzuschreiben/
ist unter andern wichtigen Ursachen auch diese/daß eine
Erheischung meiner unterthanigsten Pflicht erachtet/
eine solche wenige Arbeit durch Sero Hochfürstl.
Hohen Namen Hochbeehret an dem Tag zu le-
gen / dergleichen Ihro Hochfürstl. Durchlaucht
ehemahl bey unterthanigster Aufwartung meiner We-
nigkeit / zu meiner herzlichen Freude/ hochnützlich und
nothwendig zu seyn fürtrefflich beurtheilten. Gleich
wie auch hernach in Hochfürstl. Landes-Mütter-
licher Fürsorge für die Erbauung Sero Lieb. wer-
then Unterthanen in der Gottseeligkeit/Ihro Durch-
laucht eben diese meine Catechismus-Anmerkungen in
den Druck zu bringen mich gnädigst angemahnet und
gefordert haben. Wie nun in unterthanigster Vene-
ration mich versichere / daß diß mein Unternehmen
gnädigst werde aufgenommen werden; Also wün-
sche und bitte von GOTT dem Vatter unsers HERRN
Jesu Christi / durch Christum unsern Heyland/daß
dieser Arbeit Absicht und Endzweck / als da lediglich
ist die Ehre Gottes / und Erbauung des wahren Chri-
stenthums/ in Gnade und Krafft des Heiligen Geistes
reichlich/insonderheit in Ihro Hochfürstl. Durch-
laucht Landen / bey Sero lieben und getreuen Un-
terthanen zu ihrer zeitlichen und ewigen Wollfahrt/
auch zu Ihro Hochfürstl. Durchlaucht herzlicher
Freude / und endlich seeligem Ruhm an jenem gros-
sem Tage des HERRN / erhalten werde. Der König
vom Himmel cröne Ihro Durchlaucht/zusamt Se-
ro Hertz-Geliebten Herrn Gemahl/den Durch-
laucht-Hochgebornen Graffen und Herrn/Herrn
Johann Reinharden/Graffen zu Hanau. Mei-
nen gnädigsten Graffen und Herrn; wie auch
Ihro-Hochgräfl. Gnaden Frau Tochter/Erl-Prin-
zeßin



zessin zu Hessen=Darmstadt Durchl. Meine gnädigste Erb=Prinzessin; sodan alle Hochfürstl. und Hoch=Gräfl. hobe Angehörig/ mit dem Seegen der Hohen in der Welt/ Er segne Sie bensamen auch in späten Jahren mit völligem hohem Wohl und Vergnügen/ zu Seel und Leib/ zu seinen allerheiligsten Ehren.

Dis wünschet
herglick/

Ihro Hochfürstl. Durchlaucht

Meiner gnädigsten Fürstin und
Frauen/

Zu andächtigem Gebet und Für-
bitte bey Gott unterthänigst
verbundener Knecht

J. J. Breithaupt.